

Stadtkinder

Das Mitteilungsblatt der Elbkinder Juli 2021 / Nr. 2



Editorial



In unserem Sommerheft berichten mehrere Kitas von ihren Naturprojekten. Die Osdorfer Kita Knabeweg beschreibt, wie sie ihren „Garten für Kinder“ hegt und pflegt. Das macht sie zusammen mit den Kindern und Eltern zwar schon

seit mehreren Jahren. Aber nun intensiviert sie ihre Anstrengungen, denn „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) ist der Kita besonders wichtig.

BNE ist auch unserer am anderen Ende der Stadt gelegenen GBS Curslack-Neuengamme ein großes Anliegen: Hier besuchen die Kinder für die nächsten zwei Jahre regelmäßig einen Lehrbauernhof, der hinter dem Deich in den Vierlanden liegt. Vielleicht eine Idee für Ihre Kita?

Nachhaltigkeit ist auch ein Thema beim Einkauf und Einsatz von Lebensmitteln. Selbst wer schon länger bei den Elbkindern arbeitet, wird die Details und Zahlen dazu vermutlich noch nicht kennen, die der Leiter unserer Zentralen Dienste sehr anschaulich erklärt. Die Wilhelmsburger Kita Otto-Brenner-Straße erzählt in ihrem schönen Text, wie sie trotz der pandemiebedingten Einschränkungen Ernährungsdetektive einsetzen konnte. Ebenfalls durchaus eine Idee für andere Kitas ...

Und weil sich nicht nur einzelne Kitas, sondern die Elbkinder als Unternehmen BNE auf ihre Fahnen schreiben, haben wir dafür ein Signet entwickelt. Es soll unser Logo natürlich nicht ersetzen, wird aber künftig alle Texte und Veröffentlichungen kennzeichnen, in denen es um BNE geht.

Wir wünschen Ihnen schöne Sommerwochen in Ihren Kita-Gärten und bei Ihren Ausflügen mit den Kindern.

Ihre Katrin Geyer

Impressum

Mitteilungsblatt der Elbkinder
Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH

Verantwortlich:
Ulrike Muß, Dr. Katja Nienaber
(Geschäftsführung)
Redaktion: Katrin Geyer
Anschrift: Oberstraße 14b, 20144
Hamburg, Telefon 040/42 109 0

Gestaltung: Kudlik/Ruttner
Druck: Reset St. Pauli Druckerei
GmbH Hamburg
Fotos, sofern nicht anders
angegeben: Kita-Archive



Relaunch: kitas-nord.de

Elbkinder Kitas Nord. Unsere neue Webseite ist online.
Von Katrin Geyer, Öffentlichkeitsarbeit

Seit Mitte Juni hat kitas-nord.de, die Webseite unseres Tochterunternehmens in Schleswig-Holstein und Niedersachsen, einen komplett neuen Look.

15 Jahre erfüllte die bisherige Homepage, die wir 2006 zeitgleich mit der Gründung von Kitas Nord freigeschaltet hatten, gute Dienste. Nun war es Zeit für einen zeitgemäßen Auftritt. Manches konnten wir dafür von der Mutterseite elbkinder-kitas.de übernehmen; für die Besonderheiten von Kitas Nord mussten wir aber ein eigenes Gesicht finden.

So investierten wir einige Anstrengungen in die graphische und inhaltliche Gestaltung von kitas-nord.de. Unsere Graphiker **Carsten Kudlik** und **Lothar Ruttner**, die Betriebsleiterin **Freya Kaske** und die langjährige Betriebsleiterin **Ines Matic** sowie Katrin Geyer als Administratorin steckten dafür die Köpfe zusammen. Die Menüführung haben wir entschlackt und benutzerfreundlicher gemacht, die Texte wurden neu formuliert, und die Darstellung der dreizehn Kitas des Unternehmens ist komplett neu angelegt.

Einen besonderen Stellenwert bekamen die Fotos auf der neuen Webseite. Ein spezielles Augenmerk liegt auf der Visualisierung der zugewandten Betreuung der Kinder und der weitläufigen, naturbelassenen Außengelände unserer Kitas. So genannte ‚Testimonials‘, Mitarbeitende von der Erzieherin über die Hauswirtschaftskraft bis zur Kita-Leiterin, vermitteln mit ihren warmherzigen und engagierten Aussagen über ihre Arbeit für Kinder und Kitas ein persönliches Bild vom Unternehmen Kitas Nord. Herzlichen Dank an die Kolleginnen und Kollegen, die bei den Foto-Shootings und Interviews mitgemacht haben!

Damit die Seite auch auf allen mobilen Endgeräten funktioniert, wurde sie parallel im responsive Design angelegt: Mit einem dynamischen grafischen Aufbau von Webseiten reagiert das responsive Webdesign auf die verschiedenen Displaygrößen der mobilen Geräte. Wir hoffen, dass unserer Webseite noch mehr Eltern anspricht. Und natürlich die Kitas und Mitarbeitenden, die bisherigen und zukünftigen. Denn die Webseite soll uns auch als interessanten Arbeitgeber bekannter machen. □



Wir sind die GreenKids!

GBS Curslack. Bildung für nachhaltige Entwicklung auf dem Projekthof Neuengamme.
Von Claudia Reher, Abteilungsleitung GBS

Im Januar 2020 wurde ich zum ersten Mal von **Florian Menger** angesprochen, einem Vater aus unserer Grundschule Curslack-Neuengamme. Wir als Kita Curslack-Deich, an der äußersten und ländlichen Grenze Hamburgs in den Vierlanden gelegen, betreiben an der Schule den GBS-Standort (und haben auch noch einen zweiten GBS-Standort, an der Schule Altengamme). Herr Menger erzählte in diesem Telefonat von seiner Idee, einen Projekthof als eine Art Lehrbauernhof zu gründen, auf dem Kinder Pflanzen und Tiere hautnah erfahren können. Diese Auseinandersetzung solle ihnen nahebringen, wie schützenswert die Natur ist. Mein Interesse war sofort geweckt, und der Gedanke, Angebote, Kurse und Ferienprogramme dort stattfinden zu lassen, war einfach großartig.

Leider aber machte die Corona-Pandemie diesen Plänen zunächst einmal einen Strich durch die Rechnung. Ein solches Unternehmen in einer unsicheren Zeit zu gründen, in der keiner so genau wusste, wie es weitergehen würde, war nicht im Sinne des Vaters. Und so hat er seine Idee erst einmal zur Seite gelegt.

Während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 haben meine Kolleginnen und ich sehr berührende Erfahrungen gemacht. Da gab es engagierte Eltern, die mit ihren Kindern nun im Dorf unterwegs waren und Müll sammelten oder aber selbstgebaute Nistkästen in den Bäumen anbrachten. Viele Familien haben sich in diesen Wochen einen kleinen Gemüsegarten angelegt oder Hühner und andere kleine Nutztiere angeschafft. Leider gab es aber auch einige Kinder, die uns mit großer Sorge mitteilten, dass es im Supermarkt keine Nudeln und kein Mehl mehr gab. Sie weinten und fragten uns, ob sie verhungern müssen, wenn es nichts mehr einzukaufen

gibt. Wir waren sehr oft mit den Kindern in Gesprächen und versuchten, sie zu beruhigen. Wir organisierten kleine Angebote rund um Fragen zu Lebensmitteln und Ernährung und kamen dem Thema Umwelt und Natur näher. Wie können wir sie besser schützen, damit es



allen wieder besser geht? Das Interesse für solche Fragen war bei den Kindern durchaus ausgeprägt. Also eigentlich ein großartiges Thema für ein Projekt ...

Dann kam ein Tag im April 2020, an dem das Telefon im Büro klingelte. „Frau Reher“, hörte ich Herrn Menger sagen, „es ist nun doch an der Zeit für die Gründung meines Projekthofs.“ Ich war etwas überrascht über den Sinneswandel und fragte ihn natürlich, warum

er sich nun doch auf das Wagnis einlässt. Was er mir dann erzählte, bewegte mich sehr. Auch er hatte Ähnliches erlebt wie wir: Eltern die mit ihren Kindern gemeinsam die Natur entdeckten, Müll sammelten, Entwässerungsgräben freigruben oder Vögel beobachteten, bestimmten und zählten. Kinder, die im Supermarkt in Tränen ausbrachen, weil sich Erwachsene um Toilettenpapier stritten und übergriffig wurden.

Für den Vater war klar: Genau jetzt brauchen die Kinder den Lehrbauernhof und jetzt ist es an der Zeit, unsere Kinder ganz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) auf einen bewussten, schützenden und nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt und unseren Ressourcen vorzubereiten. Um auch in der Zukunft ein wertvolles Leben auf einem wertvollen Planeten verbringen zu können. Wir waren uns einig: Gemeinsam gehen wir es an! Er meldete seinen Hof als gemeinnütziges Unternehmen an, und wir würden ein erster und wichtiger Projektpartner werden.

Wer macht bei uns mit?

An unserer Ganztagsgrundschule Curslack-Neuengamme lernen, lachen und spielen täglich 280 Kinder. Über 240 davon bleiben den ganzen Tag in unserer GBS.

Geprägt durch die ländliche Lage in den Vierlanden bezeichnet sich unsere Schule auch als „Schule im Dorf“ und pflegt immer schon eine enge Verbindung und Vernetzung mit den umliegenden Einrichtungen, Bauernhöfen und Nachbarn. Bei der Auswahl unserer Kurse und Angebote für den Nachmittag werden sie regelmäßig mit einbezogen. Naturverbundenheit >



Der ein Hektar große Projekthof liegt hinter dem Deich in den Vier- und Marschlanden, eingebettet in Felder, Wiesen und Gräben, und bietet durch seine fußläufige Nähe zu unserer Schule, durch sein weitläufiges und naturbelassenes Grundstück mit einem großen Treibhaus und einer (demnächst) Holzscheune eine großartige Grundlage für die Umsetzung unseres Projekts. Hühner und Schafe bieten die Möglichkeit, den Kindern die Pflege und Nützlichkeit dieser Tiere näherzubringen. Ein Holzspielplatz, gefördert durch die **BürgerStiftung Hamburg**, ist auf dem Hof eine zusätzliche Attraktion.

In unserem Projektantrag, den wir bei der **Buhck-Stiftung** einreichten, beschrieben wir genauer, was wir vorhaben: „Hier im Projekthof wollen wir säen, pflanzen, arbeiten und ernten. Der natürliche Schutz der Pflanze vor Schädlingen und das Herstellen von Behausungen für Insekten soll genauso dazugehören wie das Flechten von Körben oder das Herstellen von Kartoffelkisten, um unsere Ernte zu sammeln und zu lagern. Die Verarbeitung und Zubereitung von Obst und Gemüse und das gemeinsame Verzehren beim Picknick in der Natur vermittelt den Kindern den Wert dieser Aufgaben und macht ihnen deutlich, dass der Mensch die Natur zum Überleben braucht. Produkte wie Eier und Wolle von den auf dem Hof lebenden Tieren wollen wir bewusst nutzen und verarbeiten. Rohstoffe aus der Natur bilden die Materialgrundlage vieler Handwerksberufe. Ein Holzstall für Hühner und Schafe soll mit Unterstützung einer ortsansässigen Zimmerei und gemeinsam mit den Kindern geplant und gebaut werden. Dabei wird den Kindern nicht nur die Bedeutung des Holzhandwerks vermittelt. Sie erfahren außerdem, was es mit dem Rohstoff Holz auf sich hat und bekommen einen Einblick in die enge Verkettung von Wald, Holzhandwerk und den Bau von Häusern. Es ist uns ein besonderes Anliegen, eine hohe Wertschätzung der Kinder für nachhaltiges Verhalten zu erzielen.“

Tatsächlich überzeugte unser Antrag die **Buhck-Stiftung** und wir erhielten einen Förderbeitrag von 10.000 €, worüber wir uns unglaublich freuten. **Ein riesengroßes Dankeschön für diese Unterstützung, die uns auf dem**

bei unseren Kindern zu entwickeln ist uns seit jeher ein besonderes Anliegen, denn sie ist leider auch bei unseren im Dorf aufwachsenden Kindern nicht immer „natürlich“ gegeben.

Gemeinsam mit den Kindern wollten wir uns nun noch nachdrücklicher darum bemühen, zu sehen, zu erleben, zu erkennen und zu verstehen, warum unsere Welt schützenswert ist und warum wir umsichtig mit ihr umgehen sollten. Der Einstieg in ein ganzheitliches, vielseitiges und durch die Kinder mitgestaltetes Projekt mit dem Namen **„GreenKids – Der Umwelt auf der Spur“** war gelegt. Für Schüler und Schülerinnen, Erzieherinnen, Lehrkräfte, Eltern und alle anderen, die

daran teilhaben möchten, soll GreenKids ein Aufbruch in ein umweltbewusstes, von Nachhaltigkeit geprägtes Lernen und Leben werden.

Unser Leitgedanke für das Projekt

„Was ich selbst begreife und erfahre, kann in mir reifen. Was ich wertschätze, werde ich schützen und niemals zerstören.“ Unseren Leitgedanken füllen wir nun zusammen mit dem Projekthof Neuingamme mit Inhalt und Leben.

Personelles

Januar 2021 bis Juli 2021

NEUE LEITUNGSKRÄFTE

Sandra Althaus, Leitungsspringerin Kreis 6, 26.07.2021 **Yasemin Arslan**, AL, Kita Bindfeldweg, 05.07.2021 **Uta Bechtel**, L, Kita Auf der Höhe, 15.04.2021 **Sabrina Bullerjahn**, HWL, Kita Försterweg 6, 17.05.2021 **Merve Cicek**, L, Kita Rotenhäuser Damm, 01.05.2021 **Petja Clever**, AL, Kita Prassekstraße, 01.05.2021 **Daniela Goncalves de Carvalho**, AL, Kita Harnackring, 17.05.2021 **Jasmin Hamwi**, HWL, Kita Struenseestraße, 19.04.2021 **Nina Hansen**, AL, Kita Jungborn, 12.05.2021 **Karolina Hamerska-Pankewitz**, L, Kita Wiesnerring, 25.05.2021 **Jasamin Hashimi**, LV, Kita Otto-Brenner-Straße, 01.05.2021 **Katharina Heinrich**, LV, Kita Försterweg 6, 16.06.2021 **Marina Hilke**, L, Kita Osterbülte, 01.05.2021 **Kamelia Kaboli**, L, Kita Schneverdingen Weg, 19.04.2021 **Renata Kubischok**, HWL, Kita Lohbrügger Kirchstraße, 01.05.2021 **Friederike Möller**, HWL, Kita Flora-Neumann-Straße, 01.05.2021 **Arne Pöhls**,

LV, Kita Am Husarendenkmal, 11.01.2021 **Daniel Scheel**, LV, Kita Osterbülte, 01.05.2021 **Stefan Schlosser**, HWL, Kita Immenbusch, 06.04.2021

25-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Nicole Elter, Kita Elfenwiese, 25.06.2021 **Anja Frerichs**, Zentrale, Beratungsabteilung, 01.06.2021 **Stefan Grassy**, Kita Martinstraße, 15.07.2021 **Stefanie Hellmund**, Kita Wiesnerring, 17.05.2021 **Tanja Lohmann**, Kita Rabenhorst, 17.06.2021 **Rebecca Ludewig**, Kita Heuorts Land, 24.06.2021 **Bianka Martinßen**, Kita Immenbusch, 01.07.2021 **Jana Meier**, Kita Wrangelstraße, 25.05.2021 **Michaela Mondjo**, Kita Vizelinstraße, 20.02.2021 **Silvia Nissen**, Kita Kurt-Adams-Platz, 01.07.2022 **Beata Przygodski**, Kita Rabenhorst, 22.04.2021 **Stefanie Wagner**, Kita Stadtbahnstraße, 15.06.2021 **Heike Werner**, Kita Lothringer Straße, 02.07.2021 **Dagmar Yildirim**, Kita Blostwierte, 01.06.2021

40-JÄHRIGES JUBILÄUM

Angela Barharn-Cohrs, Kita Hohnerredder, 01.06.2021 **Bettina Busch**, Kita

Försterweg 51, 01.07.2021 **Sabine Fidor**, Kita Ludolfstraße, 29.06.2021 **Kirstin Harnisch**, Kita Großlohering 14, 01.05.2021 **Susanne Hartmann**, Kita Bauerberg, 07.07.2021 **Karen Kock**, Kita Scheplerstraße, 14.07.2021 **Gabriele Kuspiel**, GBS Kita Knabeweg, 01.07.2021 **Carmen Langeloh**, Kita Bengelsdorfstraße, 01.05.2021 **Gabriele Lipinski**, Kita Rauchstraße, 15.06.2021 **Ilona Lottis**, Kita Wrangelstraße, 01.07.2021 **Katja Richters**, Kita Bengelsdorfstraße, 01.07.2021 **Dorothea Schulz**, Kita Hermannstal, 25.06.2021 **Gudrun Schumacher**, Kita Bengelsdorfstraße, 18.05.2021 **Helena Albkina Horta Viegas**, Kita Zeiseweg, 01.07.2021 **Bärbel Witte**, Kita Am Blumenacker, 01.07.2021 **Silke Teister-Zapalla**, Kita Rehrstieg, 01.07.2021

RUHESTAND

Marianne Ahrens, Kita Rauchstraße, 31.05.2021 **Ljudmila Dick**, Kita Schulenburg, 30.06.2021 **Gabriele Frassek**, Kita Lohbrügger Kirchstraße, 30.04.2021 **Ute Goetzke**, Kita Sandfoort, 31.07.2021 **Eileen Huygh**, Kita Spitzbergenweg, 30.04.2021

Longina Jazdzewski, Kita Rübenkamp 15, 31.05.2021 **Sabine de Jong**, Kita Jeverländer Weg, 31.05.2021 **Müniriye Kilic**, Kita Försterweg 51, 30.04.2021 **Regina Kleinschmidt**, Kita Knabeweg, 31.07.2021 **Gerlinde Kroeger**, Kita Rabenhorst, 31.07.2021 **Jolanta Michler**, Kita Steglitzer Straße, 30.06.2021 **Koviljka Petkovic**, Kita Flora-Neumann-Straße, 30.06.2021 **Regina Piotrowski**, Kita Wiesnerring, 30.06.2021 **Gunda Plümer**, Kita Försterweg 51, 31.05.2021 **Gabriele Reschke**, Kita Sodenkamp, 30.06.2021 **Isabella Scholz**, Kita Rübenkamp, 30.06.2021 **Eike-Sabine Tudsen**, Kita Gropiusring, 30.06.2021 **Rita Utz**, Kita Elbchaussee, 30.06.2021 **Angelika Vehlows-Braun**, Kita Prassekstraße, 30.06.2021

Unter ‚Personelles‘ werden die Kolleginnen und Kollegen benannt, die uns von der Personalabteilung bis zum Redaktionsschluss gemeldet wurden. Alle danach eintreffenden Namen werden in der nächsten Ausgabe der Stadtkinder veröffentlicht.



Projekthof viele spannende BNE-Schritte ermöglichen wird!

Unser GreenKids-Projekt soll sich zunächst einmal über einen Zeitraum von zwei Jahren erstrecken. Eine weitere Kooperation mit dem Projekthof Neuengamme ist aber unser Ziel.

Unsere ersten Monate auf dem Projekthof

Anfang März 2021 nutzen wir die Frühjahrsferien schon einmal dazu, mit einigen Ferienangeboten und 85 Kindern aus 4 Jahrgängen auf dem Hof zu starten. Vor dem

ersten Besuch wurden natürlich erst einmal alle wichtigen Regeln mit den Kindern erarbeitet und festgehalten.

Seitdem sind wir täglich mit 15–23 Kindern auf dem Hof. Lara, Luis, Philipp und Mohammed beobachten, säen und pflanzen seitdem, was das Zeug hält. Mit großer Spannung und Erwartung verfolgen sie, was aus „ihren“ Tomaten, Kürbissen und Salaten wird, im Freiland und im riesigen Gewächshaus. Damit wir auch lernen, was genau in Sachen Gießen, Düngen, Ernten und Zurückschneiden zu tun ist, lesen die Erzieherinnen mit den Jungen und Mädchen viel über die Pflanzen und darüber, was genau sie zum Gedeihen brauchen. Das ist nämlich höchst unterschiedlich.

Doch nicht nur die Gartenarbeit steht im Mittelpunkt:

Der riesige Hof wird erkundet und die Kinder entwickeln neue Ideen und Vorschläge für unser Projekt. Auf dem Nachbargrundstück haben sie den Storch entdeckt und sich gefragt, wo der denn wohl herkommt und wohnt. Schnell waren wir beim Thema Vögel, Nestbau, Nistkästen und Vogelhäuser. Unsere erste Aufgabe stand fest, die Kinder haben entschieden. „Wenn Vögel im März anfangen zu brüten, dann brauchen wir möglichst schnell ein paar Nistplätze!“ Die **Zimmerei Pietsch** lieferte uns das Material und eine Bauanleitung. Um alle Vogelhäuser anbringen zu können, bekamen wir von einem Nachbarn zwei abgesägte Baumkronen, die Herr Menger uns in die Erde setzte.

Zum Bemalen der Vogelhotels – die Vögel sollen es ja auch nett haben! – nutzten wir umweltfreundliche und biologisch abbaubare Farbe, die Herr Menger für uns bestellte. Wieder ein Thema, das man diskutieren muss: Was bedeutet eigentlich „biologisch abbaubar“?

Ein weiteres spannendes Thema, das wir derzeit bearbeiten, sind unsere Hühner. Der Hühnerstall ist nämlich fertig und wurde mit den Kindern eingerichtet. Unsere Hühner und ein Hahn sind eingezogen und wir sind begeistert. Ab April werden wir täglich einen Hühnerexperten aus dem Landgebiet vor Ort haben, der uns über alles Wichtige rund um Huhn und Hahn aufklärt. So ergeben sich auf dem Projekthof nahezu täglich neue und spannende Themen und die Kinder freuen sich jedes Mal, wenn es wieder auf „ihren“ Bauernhof geht! Durch den Wechsel der Jahreszeiten wird es nie langweilig – und die Tiere sind sowieso der Dauerbrenner. Einige Kinder kommen sichtlich zur Ruhe, wenn sie sich einfühlsam den Tieren widmen.

Wenn Sie auch Interesse daran haben, den Projekthof Neuengamme zu besuchen: Auf der Webseite **greenkids-neuengamme.de** finden Sie alle Infos. Auch auf den Seiten der **buhck-stiftung.de** und auf **gs-cn.de/greenkids.html**, unserer Schulseite, gibt es immer viele Infos zum aktuellen Stand unseres Projektes Greenkids. Reinschauen – es lohnt sich!

Einige weitere Jahrgänge von Schülerinnen und Schülern werden nun von den auf dem Hof gewonnenen Natur- und Umwelterfahrungen profitieren – und den Gedanken der Ökologie und Nachhaltigkeit weitertragen. □



„Mit Nachhaltigkeit rennen Sie bei mir offene Türen ein.“

Elbkinder. Interview mit Jörg Diehl, Leiter Zentrale Dienste.
Von Anna Fuy, Fundraising und Projekte

Jörg Diehl verantwortet als Leiter der Zentralen Dienste seit 7 Jahren neben dem Hygienebereich auch den Einkauf der Elbkinder. Wir haben uns zum Gespräch verabredet, weil sich immer mehr Kolleginnen und Kollegen Gedanken über Nachhaltigkeit machen und sich fragen, welche Möglichkeiten wir bei den Elbkindern haben, Nachhaltigkeit bei Kaufentscheidungen zu berücksichtigen. Seine Antwort auf meine Gesprächsanfrage: „Mit Nachhaltigkeit rennen Sie bei mir offene Türen ein.“ Das Thema ist Herrn Diehl persönlich wichtig, seit zehn Jahren nutzt er eine eigene Solaranlage und

fährt schon seit 8 Jahren ein Hybridauto. Zu Gesprächsbeginn habe ich Herrn Diehl natürlich erstmal gefragt, welcher berufliche Weg ihn zu den Elbkindern geführt hat. Tatsächlich ist unser Einkaufsleiter gelernter Koch mit sozialpädagogischen und technischen Qualifikationen! Er hat u.a. benachteiligte Jugendliche im Bereich Hauswirtschaft angeleitet und für den Arbeitsmarkt fit gemacht, als Betriebsleiter Schulcatering mit Langzeitarbeitslosen organisiert, als selbstständiger Gastronom gearbeitet, aber auch mal Lautsprecher gebaut und technische Informatik studiert.

AF: Danke, Herr Diehl, dass Sie sich Zeit für dieses Gespräch nehmen! Wie geht's Ihnen eigentlich nach 14 Monaten Corona, jetzt, da sich die Lage gerade etwas entspannt? In Ihrem Arbeitsbereich Hygiene waren Sie ja sehr stark eingebunden.

JD: Die Pandemie war heftig. Jetzt werden die Fälle aber zum Glück weniger.

AF: Was macht der Einkauf genau, warum gibt es den?

JD: Das Team Einkauf, das sind Magdalena Langer und ich, stellt sicher, dass wir als Unternehmen die gesetzlichen Vorgaben einhalten. Als öffentliches Unternehmen müssen wir öffentliche Ausschreibungen

machen, wenn wir einkaufen, gerade wenn man wenig Konkurrenz hat in seiner Branche. Wir sind vielen Regularien unterworfen, die es für die Auftragsvergaben öffentlicher Unternehmen gibt.

AF: Hinten in der Beschaffungsordnung der Elbkinder haben Sie die alle aufgeführt, das ist ja eine Menge. EU-Richtlinie, Wettbewerbsbeschränkungen, Vergabeverordnung, und das geht munter weiter.

JD: Und die sind alle relevant! Für uns ist vor allem die Frage wichtig, ob wir über den Schwellenwerten liegen, das sind die der EU. Sie werden alle zwei Jahre neu festgelegt und liegen immer so zwischen 190.000 und 220.000 Euro. Alle Aufträge, die kumuliert über 4 Jahre den Schwellenwert übersteigen, müssen wir europaweit ausschreiben. Und solche Summen erreichen wir schnell.

AF: Gilt das dann für TK-Gemüse oder TK-Erbisen?

JD: Das ist nicht ganz einfach, wir haben Produktgruppen definiert, die logisch zusammengehören. Man darf sich das natürlich nicht so lange kleinrechnen, bis man den Schwellenwert unterschreitet. Tiefkühlprodukte wäre hier die Antwort.

AF: Also, der zentrale Einkauf sorgt dafür, dass wir die Spielregeln einhalten.

JD: Genau, und da steckt natürlich viel mehr dahinter. Wir stellen fest, welche Bedarfe es gibt, dazu sind wir mit den Teams in Kontakt und analysieren auch die

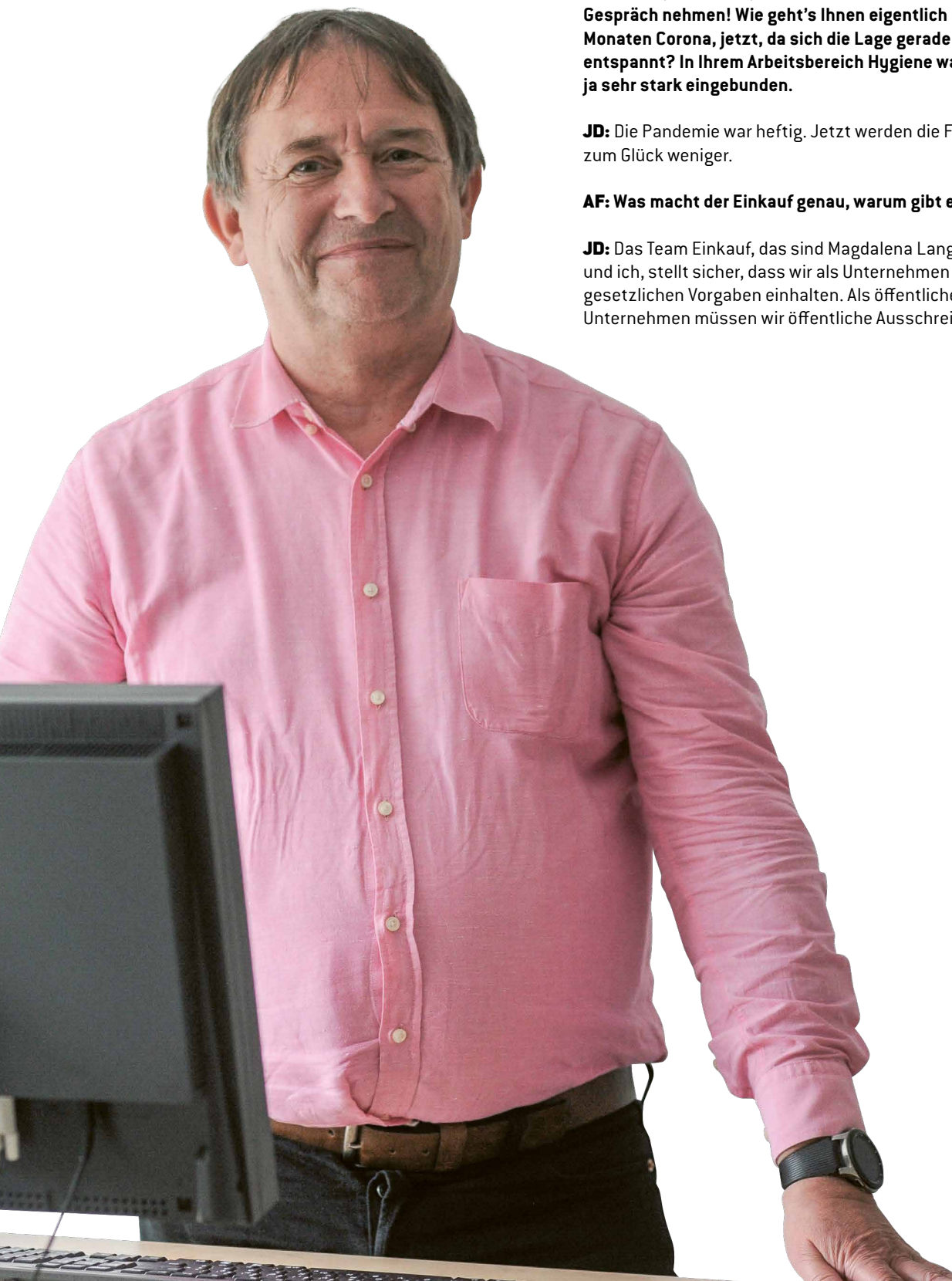
Wenn man ein Produkt mal nicht findet, immer gern den Dialog mit dem Einkauf suchen! Wir haben die Kompetenz und oft auch gute Ideen und helfen gern weiter.

Bestellmengen auf unseren Plattformen. Wir arbeiten Spezifikationen aus, recherchieren passende Anbieter und Lieferanten, gleichen ab, organisieren die Ausschreibungen und die komplette Kommunikation drumherum. Bei der Evaluierung wählen wir den besten Partner aus, indem wir die Angebote nach Qualität, Übereinstimmung mit den Anforderungen, Gesamtkosten, Nachhaltigkeit, finanzieller Sicherheit des Anbieters und gegebenenfalls weiteren Kriterien analysieren.

Wir verhandeln schließlich alle administrativen und technischen Klauseln und die gemeinsame Zielsetzung und bringen den Vertrag zum Abschluss.

Die Kolleginnen und Kollegen vor Ort haben dadurch weniger Stress, denn sie müssen nicht ständig überlegen, wo sie denn nun bestellen sollen. Und es kommt

Foto: Wolfgang Huppertz



kein Vertreter mehr, der den Kofferraum aufmacht und sagt: „Such Dir was aus.“ Kurz gesagt sorgt der Einkauf dafür, dass jeder sein benötigtes Produkt kaufen und dabei die geltenden Gesetze einhalten kann.

AF: Was für eine Marktmacht haben wir als Gesamtunternehmen eigentlich – so im Vergleich?

JD: Das kommt auf den Blickwinkel an. Bei kleineren Händlern müssen wir aufpassen, dass sie nicht zu abhängig von uns sind, für andere Unternehmen sind wir einer von vielen.

AF: Was sind unsere größten Posten auf dem Elbkinder-Einkaufszettel?

JD: Das sind zuerst die Lebensmittel, da kommen wir auf 10 bis 12 Mio. Euro im Jahr.

AF: Irgendwie hätte ich das höher eingeschätzt.

JD: Wir versorgen ja Kinder, so viel essen die gar nicht! Obst und Gemüse kaufen wir für ca. 1,1 Mio. Euro ein, Fleisch für 540.000 Euro und Bio-Fleisch für 350.000 Euro, Frischfleisch für 750.000 Euro, Molkereiprodukte liegen bei 610.000 Euro, frisches Brot und Brötchen bei 270.000 Euro. Danach kommt der Kita-Bedarf mit ca. 2 Mio. Euro und Büromaterial in Höhe von etwa 400.000 Euro.

Bei Ausschreibungen beachten wir immer den „Leitfaden zur umweltverträglichen Beschaffung“ des Senats, der ausdrücklich fordert, ökologisch und wirtschaftlich günstig einzukaufen und den Markt umweltverträglicher Angebote anzuregen.

AF: Könnte man da schon einen großen Unterschied machen, wenn man sich in diesen Bereichen für nachhaltigere Produkte entscheidet?

JD: Ich glaub, wir machen schon ganz schön viel. Bei den Lebensmitteln haben wir zum Beispiel schon einen Anteil von 25 Prozent Bio. Und dann muss man überlegen, wie man Nachhaltigkeit definiert, ist Bremen zum Beispiel noch regional? Und ist der eingeflogene Apfel aus Neuseeland nachhaltig, weil er außerhalb der Saison den besseren ökologischen Fußabdruck hat als einer aus dem Alten Land, der lange ressourcenaufwändig gelagert wurde?

AF: Das sind komplexe Fragestellungen.

JD: Genau. Meiner Ansicht nach haben wir die Aufgabe, Nachhaltigkeit hier für uns, für die Elbkinder, zu definieren. Regionalität ist da ein Aspekt.

AF: Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit denn momentan in den Ausschreibungen? Auf den Preis und die Qualität müssen wir ja auch achten.

JD: Wir können bei Ausschreibungen eigene Schwerpunkte setzen. Und die Ausschreibung geht nicht nach dem Preis, das ist ein Gerücht. Wir haben noch nie nur nach dem Preis entschieden. Es geht um Wirtschaftlichkeit. Und was wirtschaftlich ist, definieren wir: nämlich Qualität und Preis müssen passen und in einem vernünftigen Verhältnis stehen.

Bei Ausschreibungen beachten wir immer den „Leitfaden zur umweltverträglichen Beschaffung“ des Senats, der ausdrücklich fordert, ökologisch und wirtschaftlich günstig einzukaufen und den Markt umweltverträglicher Angebote anzuregen. Da stehen u.a. Sachen drin wie Öko-Fahrtrainings für Lieferanten und welche Schadstoffklassen bei Lieferfahrzeugen zulässig sind oder dass Tropenholz und Lösungsmittel in Möbeln tabu sind. Am Ende brauche ich aber immer Kitas, die das Produkt bestellen. Wenn die Mehrheit den regulären Kaffee

Jeder Kreis ist übrigens auch in der AG Einkauf vertreten, die z. B. mitentscheidet, was in die Ausschreibungen kommt.

ordert, wird der faire Bio-Kaffee alt, den unser Händler für uns bereitstellt.

AF: Nachhaltigkeit ist ja eines unserer Unternehmensziele. Welche Tipps haben Sie für Kitas, die sich für eine nachhaltigere Bewirtschaftung interessieren?

JD: Man kann viele kleine Sachen ganz einfach anders machen. Bei Mercateo, unserer Einkaufsplattform, sind Produkte, die ihre Hersteller als nachhaltig definieren, mit einem kleinen Symbol gekennzeichnet. Für diese kann man sich entscheiden. Und für Recyclingprodukte, gerade im Papierbereich.

Wir haben momentan nur 50 Prozent Recyclingpapier-Anteil, dabei ist das günstiger als das reguläre und gleichzeitig genauso gut und hell. Wenn man ein Produkt mal nicht findet, immer gern den Dialog mit dem Einkauf suchen! Wir haben die Kompetenz und oft auch gute Ideen und helfen gern weiter.

Jeder Kreis ist übrigens auch in der AG Einkauf vertreten, die z. B. mitentscheidet, was in die Ausschreibungen kommt. Es hilft auch, Bestellungen zu bündeln, also lieber immer ein Weilchen sammeln, bevor man bestellt.

Trinkwasserspender mit Leitungswasser statt gelieferter Getränke, Wet Bags statt Plastiktüten für verschmutzte Kinderkleidung und saisonale Lebensmittel sparen eine Menge Ressourcen. Man kann sich Rechnungen per Mail schicken lassen, um Papier zu sparen, und doppelseitig drucken oder kopieren.

AF: Viele kleine Hebel. Ich höre oft, dass es bei Mercateo noch Luft nach oben gibt, was z. B. die Verpackungen angeht.

JD: Auf die Verpackungen haben wir leider keinen Einfluss. Es ist wichtig zu wissen, dass unsere Plattformen Marktplätze sind und keine Händler, deswegen kann es vorkommen, dass eine Bestellung mehrere Lieferungen verschiedener Anbieter nach sich zieht. Das kann man umgehen, indem man über die Logos unserer Partneranbieter auf der Startseite geht. Dann hat man den Kontakt zum Anbieter und kann darauf hinwirken, dass es keine Teillieferungen gibt, die sind ja auch oft ärgerlich, auch wenn das als Service gedacht ist.

Uns hilft es aber, wenn möglichst viel über die Plattformen gekauft wird, denn umso besser ist die Datenlage und damit die Info an uns, welche Bedarfe bestehen – mengen- und produktbezogen.

AF: Mal eine knifflige Frage. In Punkto Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit gibt es ja große Unterschiede bei vielen Produkten. Nehmen wir das Beispiel

Einwegwindeln. Reguläre Windeln enthalten oft erdölbasierte Bestandteile. Ökowindeln bestehen hingegen zu größeren Teilen aus biologisch abbaubaren Materialien. Wie frei sind Kitas da in ihrer Wahl beim Einkaufen?

JD: Gerade bei Windeln ganz frei. Daher haben wir schon eine Art Dilemma. Windeln müssen gut im Handling sein und gut halten, wegen der eingesetzten Menge spielt der Preis eine wichtige Rolle, aber nachhaltiger wäre auch schön ... die eierlegende Wollmilchsau. Im aktuellem Windeltest von Ökotest ist Pampers der Sieger. Eine Marktmacht hätten wir, wenn alle Kitas sagen würden, wir kaufen nur noch diese eine Ökowindel.

AF: Lebensmittel sind ja ein Riesenposten bei uns, wie hoch können wir da die Nachhaltigkeit gewichten? Der Hofladen um die Ecke würde kurze Wege bedeuten. Bio-Lebensmittel sind oft deutlich teurer, da muss ich vielleicht woanders kürzen.

JD: Die HWLs kaufen schon ziemlich nachhaltig ein, ein gutes Viertel in Bio-Qualität, etwa ein Drittel regional. Und wir müssen eben ausschreiben, wir brauchen gleiche Preise für alle Kitas, Liefer- und Produktsicherheit. Wenn ein Rückruf kommt, kann ich nur informieren, wenn ich weiß, dass die Produkte bei uns verwendet werden.

Im Rahmen pädagogischer Projekte ist es selbstverständlich möglich, auf dem Markt oder auf dem Bauernhof mit den Kindern zusammen einzukaufen. BNE bietet da bestimmt viele Ansatzpunkte.

AF: Als besonders nachhaltig gilt es ja, Dinge gebraucht zu kaufen statt neu. Kann der Einkauf auf dem Flohmarkt möglicherweise erleichtert werden?

JD: Flohmarktartikel haben für uns als Gewerbebetrieb etliche Nachteile: keine Gewährleistung oder Garantie, in der Regel keine Gewerbezulassung für den Gebrauch, Hygienestandards sind unbekannt, der Einkauf ist eine berufliche Tätigkeit außerhalb der Arbeitszeit usw. Wenn da etwas schiefgeht, haben wir ein ernstes Problem.

Man darf nicht vergessen, dass wir ein gewerblicher Betrieb sind und kein Privathaushalt. Deshalb gehen einige Sachen nicht. Viele Produkte sind nicht für die Nutzung im Gewerbe zugelassen. Der Hersteller haftet dann nicht, wenn es beispielsweise einen Stromschlag aus einer Lampe gibt.

Trotzdem gibt es ja Spielraum und die Möglichkeit, ein kleines Budget frei einzusetzen analog zu den sogenannten Spontankäufen.

Ich hatte übrigens gerade eine Elbkinder-Tauschbörse auf Mercateo geplant, als Corona „dazwischenkam“. Hoffentlich habe ich dafür jetzt bald wieder Zeit. Ich stelle mir einen Elbkinder-internen Flohmarkt für gute gebrauchte und regulär erworbene Dinge vor.

AF: Gute Idee! Zum Abschluss mal was ganz anderes: Was wünschen Sie den Elbkindern?

JD: Auch wenn es etwas pathetisch klingt... weitere 100 erfolgreiche Jahre. Ich finde, dass die Elbkinder ein sehr gutes Unternehmen sind, sowohl als Arbeitgeber als auch als „Produzent“.

Wir liefern supergute pädagogische Leistungen ab, haben eine leistungsfähige Verwaltung mit einer tollen Fachlichkeit in der Beratungsabteilung, unser Fortbildungsprogramm sucht seinesgleichen und dass wir mit gut ausgebildeten Hauswirtschaftsmitarbeitenden nachhaltig unsere Häuser selbst reinigen und dazu noch überall täglich frische Mittagessen kochen ist das i-Tüpfelchen. Also weiter so und wachsen! Und manchmal noch ein bisschen mehr Gelassenheit. □



Viel Spaß, voller Erfolg!

Kita Steglitzer Straße. Bilder-Auktion mit der Helmut-Schmidt-Universität.
Von Cordula Prier-Belke, Leitungsvertreterin

Im Februar 2021 bekamen wir eine Anfrage des Projekts „Stark für die Gemeinschaft#Alpha hilft“. Dahinter verbirgt sich eine Initiative des Studierendenfachbereichs Alpha der Helmut-Schmidt-Universität, die während der Corona-Zeit Spenden für Hilfsprojekte und -organisationen sammelten. „Dabei sollten möglichst viele kleine, kreative Projekte von den Studierenden Offizieren und Offiziersanwärtern realisiert werden“, sagt **Sven Micke**, Stabs- und Kompaniefeldwebel (Leiter Innendienst). „Ziel war es, die Gemeinschaft innerhalb der Studierenden zu stärken und einen möglichst großen Spendenbetrag durch ein soziales Projekt zusammenzubekommen.“ Der Gesamterlös der Aktion sollte der **Stiftung Ankerland e.V.** zugutekommen, deren Schwerpunkt die Hilfe für schwer traumatisierte Kinder ist.

Kinder helfen Kindern

Eine dieser Projektgruppen wollte zusammen mit der Aktion „Kinder helfen Kindern“ zum Gesamtprojekt beitragen. Die Idee: Kita-Kinder gestalten Bilder

im DIN A4- oder DIN A3-Format, die im Anschluss bei einer universitätsinternen Auktion beziehungsweise über das Intranet verkauft werden. Die Gestaltung blieb den Kindern überlassen. Einzige Voraussetzung: Die Bilder sollten in einen handelsüblichen Bilderrahmen passen oder auf Leinwand gemalt sein.

„Diese Idee stieß bei uns sofort auf breite Zustimmung und Begeisterung“, sagt **Gülsen Kaya**, Sprachförderkraft der Kita. „Endlich wieder ein Thema, das sich nicht um Corona dreht, ein Ziel hat und bei dem von überall aus – ob in der Kita oder zu Hause – mitgemacht werden konnte.“

So entschieden sich unsere fünf Gruppen, von der Krippe bis hin zu den Vorschulkindern, daran teilzunehmen. Gesagt, getan: In kurzer Zeit entstanden sehr viele sehr unterschiedliche Kunstwerke. **Elena Jost**: „Ich habe mit den Kindern eine neue Maltechnik ausprobiert. Wir waren vom Ergebnis begeistert.“ **Marina Lauppe** nutze dagegen ihr Projekt zu Vincent van Gogh, um mit den Kindern Kunstwerke an der Staffelei zu kreieren. Ihre Kollegin **Vera**

Schuprowitsch bestätigt: „Besonders die unterschiedliche Gestaltung der Keilrahmen hat den Kindern viel Spaß gemacht!“

72 Gemälde – und ein großer Erfolg bei der Auktion

Als die Initiatoren die Gemälde und Collagen nach ein paar Wochen abholten, waren sie nicht nur überrascht, sie waren regelrecht begeistert von der Vielzahl und Diversität unserer Gemälde. Die Kinder hatten insgesamt 72 Bilder gestaltet. Ihre kreative Arbeit wurde sehr gelobt, und alle Gruppen erhielten eine gerahmte Urkunde der Universität sowie eine Überraschungstüte mit vielen Leckereien, überreicht in einer kleinen Zeremonie. Die Kinder hätten in diesem Moment nicht stolzer sein können, und auch die Erzieherinnen freuten sich sehr!

Die Freude und der Stolz steigerten sich bei uns Erwachsenen umso mehr,

als wir sahen, wie unsere Bilder auf der Homepage der Universität präsentiert wurden. Und nicht zuletzt auch, weil die Spendensumme bei der Bilder-Auktion immer weiter in die Höhe kletterte. Über einen Zeitraum von vier Wochen konnten pro Woche 15 Bilder ersteigert werden. Und am Ende stand die unglaubliche Summe von 2.325,02 Euro fest!

Viel Geld für die Stiftung Ankerland e.V., die sich sehr über diese und viele weitere Spenden freute. Insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass Spenden gerade in der Corona-Zeit stark rückläufig waren, obwohl der Bedarf für die Hilfe und Unterstützung von traumatisierten Kindern seit Jahren steigt. Da ist es einfach großartig, wenn eine Gruppe junger Menschen die Initiative ergreift, von vielen unterstützt wird und es so schafft, eine hohe Summe für den guten Zweck zusammenzutragen. Uns hat es auf jeden Fall sehr viel Freude bereitet, dabei gewesen zu sein und so viel zum Erfolg der Spendenaktion beigetragen zu haben. Wir freuen uns jetzt schon auf eine weitere Kooperation mit der Helmut-Schmidt-Universität im nächsten Frühjahr. □

Mit „Jerusalema“ fing alles an!

Elbkinder. Wie uns ein Tanz einen YouTube-Kanal bescherte.
Von Anna Fuy, Fundraising und Projekte

Damals, im tiefen trostlosen Corona-Winter, fing alles an. Menschen weltweit ließen sich 2020 vom Tanzfieber anstecken und teilten in ihren Tanzvideos zur „Jerusalema Dance Challenge“ Zuversicht und Gemeinschaftsgeist. Auch viele Elbkinder-Kolleg:innen ließen sich begeistern und produzierten Tanzclips, die wir zu einem Video vereinten: „Wir bleiben verbunden“, heißt es im Abspann.

Und wir bleiben natürlich auch online mit diesem schönen YouTube-Kanal, den wir eigens für unser Tanzvideo aus der Taufe gehoben haben! Anfang Mai lief unsere

Lizenz für „Jerusalema“ ab und das Video musste offline gehen, aber das soll uns nicht stören, denn natürlich haben sich schnell weitere Inhalte für unseren Kanal gefunden.

Und es dürfen gern mehr werden! Was schlummert wohl noch in den Kitas und GBS an Film-Schätzen, die Sie mit den Elbkindern (und dem Rest der Welt) teilen wollen (und dürfen)?

Schauen Sie unbedingt mal rein und abonnieren Sie uns doch auch gleich. □

Fragen, Tipps und Kontakt:

Rechtefragen spielen bei Bewegtbild natürlich eine genauso große Rolle wie bei Fotos, und hier kommt auch noch das Thema Musik hinzu.

Meistens findet sich eine Lösung, kommen Sie also gern auf uns zu und schicken Sie gern auch Tipps für Videos anderer Produzenten, die vielleicht einen Platz in einer Playlist bei uns verdient hätten.

Schreiben Sie uns einfach an:
a.fuy@elbkinder-kitas.de / k.geyer@elbkinder-kitas.de



Damit etwas bleibt!

Elbkinder. Unser neues Signet – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).
Von Anna Fuy, Fundraising und Projekte

In einem 2019 gestarteten Prozess bündeln und verstärken die Elbkinder ihr Engagement in der BNE – unterstützt durch fachliche Beratung der **S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung**.

Wer sich anschaut, was BNE konkret alles sein kann, stellt fest: Bildung für nachhaltige Entwicklung ist älter als ihr Name und ihr Handwerkzeug ist den Pädagog:innen der Elbkinder vertraut! Gestaltungskompetenz fördern, Partizipation ermöglichen, Themen der Kinder aufnehmen und entwickeln ... und die Dimensionen und Themen nachhaltiger Entwicklung lassen sich eigentlich überall finden.

Zukünftig lässt sich anhand des neuen BNE-Signetts auf den ersten Blick erkennen, wo bei den Elbkindern überall

BNE „drinsteckt“. Luftig und verspielt und ein wenig an eine Lupe erinnernd lässt es anklingen, wieviel Raum für Themen und Tätigkeiten Bildung für nachhaltige Entwicklung bietet und wieviel Freude es macht, diesen Raum zu bespielen. Natürlich wird das Signet nicht das Elbkinder-Logo ersetzen, aber in vielen Texten und Veröffentlichungen zusätzlich auftauchen. □

Gefällt Ihnen das Signet? Wo möchten Sie es einsetzen? Schreiben Sie uns, das würde uns sehr freuen:
bne@elbkinder-kitas.de

Übrigens: Einsteiger:innen in die BNE finden im BNE-Portal im Intranet (unter Pädagogik) praxisnahe Infos zu ihrem persönlichen Start ins Thema.

Wir sind mehr als Tausend!!!

Elbkinder. Rest-Cent-Spendenaktion zugunsten Plan International.
Von Anna Fuy, Fundraising und Projekte

Das ist ein geradezu historischer Meilenstein: Wir haben die Tausend geknackt. 1.013 Kolleginnen und Kollegen der Elbkinder gGmbH sind seit diesem Sommer an Bord der Mitarbeiter-Spendenaktion.

Über 70.000 Euro sind in den bald 10 Jahren unserer Kooperation mit **Plan International** schon zusammengekommen – ein Betrag, der einen echten Unterschied machen konnte in den verschiedenen Ländern des sogenannten Globalen Südens, wo wir Plan-Kinderhilfsprojekte unterstützen. Und je mehr wir werden, umso größer der Effekt. Wenn Sie dies lesen und noch nicht dabei sind ... treten Sie doch jetzt ein in die Gemeinschaft der Restcent'ler!

Alle Infos zum Projekt, das wir aktuell fördern, und natürlich das Mitmach-Formular finden Sie im Intranet.



Hier kommen die Ernährungsdetektive!

Kita Otto-Brenner-Straße. Lebensmittel unter die Lupe genommen.
Von Tanja Lau, Hauswirtschaftsleiterin



die benötigten Lebensmittel. Für den Versuch „Unter die Lupe genommen“ wurden Aufnahmen von einigen ausgewählten Lebensmitteln gemacht und die Fotos später laminiert. Dann wurden Tische gerückt und die Stationen aufgebaut. Hier auch vielen Dank an unseren Hausbereich, der uns toll unterstützte!

Zusammen mit **Frau Richter**, unsere Sprachfachkraft, haben wir die passenden Metacom-Symbole herausgesucht, da es auch ein Ziel war, die Versuchsbeschreibungen so zu gestalten, dass sie sich selber erklären. Wir texteten einen Brief an die Eltern in Leichter Sprache und legten eine Versuchsanleitung für zu Hause bei. So konnten wir die Eltern doch noch ein wenig einbinden.

Wir haben uns bemüht, alle Versuche in Leichter Sprache und mit bildlicher Unterstützung so einfach wie möglich zu beschreiben, so war es für alle leichter, die Versuchsabläufe und Ziele zu erfassen.

Jetzt waren wir nur noch gespannt, was die Kinder zu all dem sagen würden. Die Stationen wurden in unserer großen Halle aufgebaut, denn hier ist ausreichend Platz und es kann gut gelüftet werden. Da sich die Kinder der Kohorten ja nicht mischen durften, hatte jede Gruppe einen ganzen Tag Zeit, die Stationen zu bearbeiten. Die Materialien wurden nach jedem Durchgang für den nächsten Tag gereinigt und standen somit der nächsten Gruppe sauber zur Verfügung.

Der Schwierigkeitsgrad an den einzelnen Stationen war unterschiedlich. Die Geschmackssorten zu erkennen oder herauszufinden, ob ein Lebensmittel fettig ist, ist gar nicht so einfach, eher etwas für Vorschulkinder. Manchmal ist man aber erstaunt, was auch die jüngeren Kinder schon alles verstehen. Für die Kinder mit starken Einschränkungen wurde zum Beispiel beim Foto-Memory nicht die große Nahaufnahme zugeordnet, sondern das echte Lebensmittel. So war es ein bisschen leichter. An einigen Stationen konnten die Kinder ganz selbstständig agieren, und an anderen Stationen brauchte es ein wenig Unterstützung und Erklärung der Pädagogen. Es gab für die Mädchen und Jungen viel zum Staunen, zum Erkennen, zum Rätseln. Und ganz nebenbei übten unsere Ernährungsdetektive auch ihre Ausdrucksfähigkeit beim Beschreiben dessen, was da so spannend zu beobachten und deshalb intensiv zu diskutieren war. Und wie beschreibt man das Geräusch, das entsteht, wenn man beim Hörmemory die Rassel schüttelt? Was könnte da überhaupt drin sein? Der selbstgemachte Quark wurde zum Probieren mit in die Gruppe genommen, genauso wie der Versuch „Linsensprung“. Dieses Experiment braucht etwas mehr Zeit und kann auch in der Gruppe genau beobachtet werden.

Unser Projekt Ernährungsdetektive hat allen Kindern und auch den Erwachsenen viel Spaß gemacht. Vielleicht wird daraus sogar ein jährlich wiederkehrendes Projekt, auch ganz ohne Corona. Für den Fall, dass der Lockdown noch verlängert werden würde, hatten wir für die Kinder, die die Kita nicht besuchen dürfen, Post vorbereitet: Ein Brief, gefüllt mit tollen Versuchen für Zuhause zum Nachmachen und als Gruß aus der Kita. Doch zum Glück kehrte wieder der Alltag in die Kita zurück. Und wer weiß – vielleicht kann in nicht allzu ferner Zeit sogar wieder unser Ernährungstag gemeinsam mit den Eltern stattfinden ... Darüber werden wir dann selbstverständlich auch berichten! □

Unsere Wilhelmsburger Kita Otto-Brenner-Straße veranstaltet jedes Jahr einen heiß begehrten Elternvormittag. Wir laden dann immer Eltern zu uns in die Kita ein, die hier die Möglichkeit bekommen, Wissenswertes über Kinderernährung zu erfahren und Fragen an Ernährungsexperten zu stellen. Währenddessen bereiten die Kinder in den Gruppen zusammen mit ihren Pädagoginnen etwas Besonderes und besonders Leckeres für das Büfett zu. Die Kinder sind stolz, Mama und Papa zum Essen einzuladen, und die Eltern sind stolz auf die Kochkünste ihrer Kinder. Dieser Elternvormittag stand auch 2020 auf unserem Plan – aber dann, Sie werden es ahnen, kam Corona. Unser Event musste ausfallen. Auch jetzt, im Jahr 2021, konnte unser Eltern-tag in der gewohnten Form leider nicht stattfinden.

Ein Komplettausfall schon zum zweiten Mal?! In diesem Jahr wollten wir nicht klein beigeben! So kam ich auf eine Idee: Noch gut in Erinnerung war mir das Projekt „Versuch macht klug“ mit seinen spannenden naturwissenschaftlichen und immer umlagerten Stationen. So etwas könnte man doch auch für den Bereich Ernährung entwickeln ... Da wir ja leider keine Eltern einladen können, wäre es doch toll, zumindest etwas für die Kinder zu veranstalten. Die Idee wurde mit der Kitaleiterin **Inga Jürgens** besprochen und eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Die AG traf sich per Zoom, ob aus der mobilen Arbeit, aus der Quarantäne oder aus der Kita.

Es waren viele Dinge zu klären: Welche ernährungsspezifischen Experimente können an den Stationen durchgeführt werden? Was können die Kinder in den

unterschiedlichen Altersstufen schon verstehen? Was ist Corona-konform? Wie beziehen wir die Kinder ein, die aktuell nicht in die Kita dürfen? Wie viele Kinder sind überhaupt da? Wie erfahren die Eltern davon?

Die Arbeitsgruppe entschied sich für folgende Experimente:

- Eine Zitrone kann zaubern: Wir machen Quark!
- Geschmackssorten erkennen: Wie schmeckt sauer, süß und salzig?
- Unter die Lupe genommen – um welches Lebensmittel handelt es sich? Nahaufnahmen von Lebensmitteln.
- Wer hört denn so etwas? Ein Hörmemory mit knackenden oder prasselnden Lebensmitteln wie Reis, Bohnen oder Rosinen (in Rassel versteckt).
- Die Fettfleckprobe: Welche Lebensmittel sind fettig?
- Zuckerzauber: Wo bleibt der Zucker in unseren Getränken?
- Der Linsensprung (ein Versuch zum Mitnehmen in die Gruppe): Wo bleibt das Wasser?

An sechs Stationen konnten die Kinder aus der Kita Otto-Brenner-Straße also mit Lebensmitteln experimentieren, forschen und entdecken.

Jetzt wurden die Aufgaben unter den Erzieherinnen und Erziehern verteilt. **Frau Pascali** und **Frau Schlegel** kümmerten sich um das Hör-Memory, **Herr Figgen** um das Plakat, **Frau Clever** entwarf die bildliche Darstellung der Zunge für die Geschmackserkennung, **Frau Schröder** nähte kleine Tücher für die Fettfleckprobe. Ich bestellte



Ein Garten für Kinder!

Kita Knabeweg. Ein Jahr im Zeichen von BNE.
Von Brigitta von Vacano-Magdanz, Erzieherin, und dem Piratenteam



Unsere Kita Knabeweg in Osdorf nennt sich im ‚Untertitel‘: „Ein Garten für Kinder.“ Wir haben nämlich das Glück, einen riesigen Garten zu haben, mit großen schattenspendenden Laubbäumen, ein paar kleinen Apfelbäumen und viel Platz zum Spielen auf Wiesen und in Büschen. Zu jeder Elementargruppe (insgesamt gibt es davon bei uns vier) gehören außerdem zwei Hochbeete, die individuell gestaltet werden können. Neben unserem Gruppenräumen haben wir einen weiteren großen Extragarten, indem die Kinder pflanzen, beobachten und Kreatives gestalten können. Also wirklich jede Menge Gartenfläche mit unendlichen Möglichkeiten ... Viele der Gartenarbeiten erledigen wir seit Jahren mit den Kindern und Eltern gemeinsam, so wie ihre Ausdauer und Freude daran es erlauben.

Bereits im März 2020 haben wir im Sinne der Nachhaltigkeit einen Teil unserer Gartenfläche in eine Schmetterlings- und Bienenwiese umgewandelt. Leider sind wir aber, bedingt durch Corona, nicht wirklich dazu gekommen, das Thema mit den Kindern ausführlich zu bearbeiten.

Doch in diesem Jahr, in dem unser pädagogischer Schwerpunkt BNE gewidmet wird, wollen wir uns ausreichend Zeit dafür nehmen. Wir wollen z. B. den Fragen nachgehen: Wofür brauchen wir Bienen, Schmetterlinge, Marienkäfer und auch Regenwürmer in unserem Garten? Flattern bzw. kriechen sie einfach so herum oder haben sie eine Aufgabe in der Natur?

Diesen spannenden Fragen nähern wir uns auf verschiedenen Wegen: Wir singen draußen „Bienen summ herum“ oder „Hörst du die Regenwürmer husten?“ Wir

gehen in die Bücherhalle und leihen uns eine Kiste mit vielen lustigen und schlaun Büchern aus. Ein kleines Theaterstück mit Bienenkönigin und Bienenarbeiterinnen ist auch geplant.

Wir haben auch wieder angefangen, Gemüse anzubauen. Das machen wir jedes Jahr, nur haben wir jetzt etwas mehr Platz. Die Schmetterlingswiese haben wir in den vorderen Bereichen ausgesät, und den hinteren Garten nutzen wir jetzt als eine Art Bauerngarten.

Wie lange dauert es, bis die Pflanzen wachsen, blühen und Früchte tragen?

Die Kartoffeln sind längst eingegraben und die Bohnen gesetzt, leider sind sie wegen der langanhaltenden Kälte im Frühjahr zum Teil erfroren. Ein neues Erdbeerfeld ist auch angelegt, sie ließen sich von der Kälte erstaunlicherweise nicht stören und die Ernte ist köstlich! Beim Graben in der Erde haben wir jede Menge Regenwürmer gefunden. Jeder Wurm wurde mit großem Hallo und mit viel Aufregung begrüßt, hochgehalten und sanft begutachtet.

Was kann nochmal der Regenwurm? Alte Blätter in Erde verwandeln und, ähnlich wie wir Gärtner, gräbt er auf seine Art die Erde immer wieder um und lockert sie dadurch auf. Also schnell den Wurm wieder in unser Beet entlassen. Nicht, dass er vom Vogel gefressen wird, wir

brauchen ihn noch. Wir singen: „... und wo sie waren, da ist ein Loch Loch Loch...“

Wie lange dauert es, bis die Pflanzen wachsen, blühen und Früchte tragen? Welche Rolle spielen die Insekten, und wie viel Mühe an Säen, Graben, Düngen, Gießen, Jäten und Ernten steckt hinter unseren Lebensmitteln, die sonst einfach im Supermarkt gekauft und oft auch viel zu schnell weggeworfen werden? Themen über Themen, die besprochen sein wollen. Wir lernen: Wenn wir selber unser Gemüse anbauen sparen wir das Plastik der Verpackung und das Benzin für das Bringen des Gemüses. Ein kleiner Beitrag, um unserer Umwelt zu helfen.

All dies ist und noch viel mehr wird in diesem Jahr Thema mit den Kindern bleiben (und sicher auch bei weiteren Generationen von Kita-Kindern). Inhaltliche Grenzen gibt es nicht: Vielleicht sprechen wir auch über Vor- und Nachteile von Insektenvernichtungsmitteln, über frische und gekochte Nahrungsmittel, über Lieferwege und jahreszeitliche Früchte und Gemüse. Mal sehen, wo uns die Fragen der Kinder hintragen.

Wir freuen uns auf ein Gartenjahr mit den Kindern, auf viele Monate mit einem bewussten Blick auf die zahlreichen Fragen der Nachhaltigkeit und natürlich auf die Verbundenheit mit den Wundern der Natur. □



Am 28. August ist Hamburger Tag der Familien

Elbkinder. Spaß und Beratung von 11–18 Uhr.
Von Anna Fuy, Fundraising und Projekte

Der frühere „Familihtag“ findet erstmalig dezentral und unter neuem Namen überall in Hamburg statt, dort, wo die Familien zu Hause sind, in ihren Quartieren und Stadtteilen. Einrichtungen, Vereine und Initiativen vor Ort planen ein abwechslungsreiches Programm mit Informationsmöglichkeiten, Bewegungs- und Mitmachangeboten – natürlich kostenlos für alle Besucher:innen.

Auch fünf Elbkinder-Kitas sind dabei:
Auf der Veddel die **Kita Uffelsweg**, die

Kita Steglitzer Straße in Jenfeld, die **Kita Curslack** in Curslack, die **Kita Osterbrook** in Hamm und die Eimsbütteler **Kita Armbruststraße**.

Das gesamte Programm des Hamburger Tags der Familien wird auf www.hamburg.de/familietag und auf den Social-Media-Kanälen der Sozialbehörde veröffentlicht.

Auch die Elbkinder werden ein digitales Angebot machen, zu finden wie immer über unsere Homepage: www.elbkinder-kitas.de

